

Domgymnasium ist wichtiger Partner

KULTUR Verein Kunst in Naumburg will Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte durch Projekte vertiefen.

NAUMBURG/AG - Am kommenden Montag wird im Naumburger Domgymnasium eine vom Verein Kunst in Naumburg initiierte Gemein-



Tobias Miersch



Friedrich Kloeppel
FOTOS: T. BIEL

schaftsveranstaltung von Verein und Gymnasium stattfinden. Unter der Überschrift „Das wir uns nicht verlieren“ lesen der Schauspieler und frühere Domschüler Jonathan Hutter und die Schauspielerin Henrike Hahn aus dem Briefwechsel von Sophie Scholl und Fritz Hartnagel (wir berichteten).

Aus diesem Anlass sprach Albrecht Günther mit dem Vorsitzenden des Kunstvereins, Tobias Miersch, und Friedrich Kloeppel, Leiter des künstlerischen Beirates, über die Zusammenarbeit zwischen Verein und Bildungsstätte.

Wie entstand die Zusammenarbeit zwischen dem von Marek Bobeth gegründeten Naumburger Kunstverein und dem Domgymnasium?

Friedrich Kloeppel: Als Flüchtling aus Riga fand Marek Bobeth in den 50er-Jahren eine neue Heimat in Naumburg und ging hier zur Schule. Später, nach der deutschen Wiedervereinigung, als er bereits als Musikprofessor in Berlin tätig

war, wollte er in Naumburg das künstlerische Leben aktiv unterstützen und initiierte mehrere Veranstaltungen. Ein wichtiges Anliegen war es ihm, die Zusammenarbeit mit dem Domgymnasium und seinen berühmten Schülern im Gedächtnis der Naumburger wachzuhalten und diese Erinnerungen an die jüngere Generation weiterzugeben. Dazu gründete er 2002 den Verein Kunst in Naumburg, der seit Bobeths Tod im Jahr 2012 von engagierten Mitgliedern erfolgreich weitergeführt wird.

Was bedeutet dies für die derzeitige Arbeit des Vereins?

Tobias Miersch: Auf dieser Tradition baut der Verein seit 2013 eine neue Kooperation mit dem Domgymnasium durch neue Projekte auf. Dabei sollen die traditionellen Beziehungen des Vereins zum Domgymnasium vertieft werden. So legt der Kunstverein Wert auf die Zusammenarbeit mit dem Bund alter Naumburger Domschüler. Auf diese aktivierten Beziehungen sollte im Vorfeld neuer Veranstaltungen hingewiesen werden,

beispielsweise in den Rundbriefen des Bundes.

Welche Veranstaltungen des Kunstvereins haben im Zusammenhang mit dem Domgymnasium bislang stattgefunden?

Friedrich Kloeppel: Lassen Sie mich einige Beispiele nennen. So fand im Oktober 1999 eine Veranstaltung statt, mit der Lepsius- und Domschüler dem früheren Naumburger Domkantor Walter Haake zum 90. Geburtstag gratulierten. 2005 folgte das Konzert „Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen“ mit dem Sänger John Pierce aus den USA und dem früheren Domschüler Marek Bobeth. 2010 gab es die Veranstaltungsfolge „Fasteninstrumente-hautnah“. Marek Bobeth nahm meine Anregung auf, gemeinsam organisierten wir eine Veranstaltung für Domschüler der vierten und elften Klasse. Diese wurde bei mehreren Folgeveranstaltungen mit Wenzelsorganist David Franke auf die Hildebrandtorgel ausgedehnt. Die Resonanz der Schüler war groß, zumal diese selbst auf den Instrumenten probieren durften. 2010 folgte die Veranstaltung des Kunstvereins im Domgymnasium zum Gedenken an Professor Götz Friedrich, Opernregisseur, Freund von Marek Bobeth und ehemaliger Domschüler. Dazu waren Friedrichs Schwester Beate Hohenstein, seine Witwe, Karan Armstrong-Friedrich, und Sohn Johannes Götz Friedrich anwesend.

Was ist als nächstes geplant?

Tobias Miersch: Wir bereiten ein Projekt vor, in dem Schüler durch die Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ führen, die von Mai bis August im ehemaligen Schwurgericht in Naumburg stattfinden wird. Ganz aktuell ist die szenische Lesung aus dem Briefwechsel von Sophie Scholl und Fritz Hartnagel unter dem Titel „Damit wir uns nicht verlieren“, die am Montag im Domgymnasium stattfinden wird. Gestaltet wird sie vom früheren Schüler des Domgymnasiums Jonathan Hutter, der als Schauspieler am Theater Krefeld engagiert ist, und der Schauspielerin Henrike Hahn. Anschließend wird zur Gesprächsrunde „Junge Theaterleute stellen sich vor“ eingeladen. Wir hoffen, dass wir möglichst viele Schüler begrüßen können.

Friedrich Kloeppel: Die Reihe „Gedenken an berühmte Naumburger Domschüler“ sollte weiter ausgebaut werden. Die Teilnahme von Domschülern an Veranstaltungen des Kunstvereins könnte verstärkt werden durch gezielte Werbung in der Schule. Ich freue mich, dass Schulleiterin Angelika Römer die Zusammenarbeit mit dem Kunstverein unterstützt. Dafür gilt ihr ein besonderer Dank. Gleiches gilt für den Bund alter Domschüler, den Naumburger Oberbürgermeister und die Waisenhausstiftung.

EINLADUNG

Am Montag Lesung

Zu einer öffentlichen szenischen Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Sophie Scholl (1921-1943) und Fritz Hartnagel (1917-2001) aus der Zeit von 1937 bis 1943 unter dem Titel „Damit wir uns nicht verlieren“ lädt der Verein Kunst in Naumburg für Montag, 26. Januar, ein. Sie wird ab 18 Uhr in der Aula des Naumburger Domgymnasiums stattfinden. Gestaltet wird die Lesung von der Schauspielerin Henrike Hahn und dem Schauspieler Jonathan Hutter (Foto) vom Theater Krefeld. Hutter hat als Schüler das Naumburger Domgymnasium besucht. Anschließend findet eine Gesprächsrunde mit den beiden Schauspielern über ihre Arbeit statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Die Veranstaltung wird vom Bund alter Naumburger Domschüler und dessen Vorstandsmitglied Marcel Warnt unterstützt. Als Studentin hatte Sophie Scholl



1943 an der Münchener Universität zusammen mit ihren Bruder Hans sowie weitere Kommilitonen Flugblätter gegen die Nazis ausgelegt und war deshalb zum Tode verurteilt worden. Die Widerstandsgruppe wurde als „Weiße Rose“ bekannt. AG